



Kulturgeschichte der Neuzeit

d. Krisis d. europäischen Seele von d. schwarzen Pest bis zum 1. Weltkrieg

Einleitung, Renaissance und Reformation

Friedell, Egon

München, [1949]

Weltuntergang

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79426](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79426)

Ortschaften verschüttet. Der Boden verweigerte seine Gaben: Mißwachs und Dürre verdarben allenthalben die Ernte. Es handelte sich bei diesen Erscheinungen weder um „zufällige Naturspiele“ noch um „abergläubische Auslegungen“ der Zeitgenossen. Wenn es wahr ist, daß damals ein großer Ruck, eine geheimnisvolle Erschütterung, ein tiefer Konzeptionsschauer durch die Menschheit ging, so muß auch die Erde irgend etwas Ähnliches durchgemacht haben, und nicht bloß die Erde, sondern auch die Nachbarplaneten, ja das ganze Sonnensystem. Die Zeichen und Wunder, die die „beschränkte Leichtgläubigkeit“ jener Zeit erblickte, waren wirkliche Zeichen, deutliche Äußerungen eines wunderbaren Zusammenhanges des gesamten kosmischen Geschehens.

Der Mensch aber, durch so viel Schlimmes und Widerspruchs-
volles an Gegenwart und Zukunft irre geworden, taumelte erschreckt
umher und spähte nach etwas Festem. Die Ernsten zogen sich gänzlich
auf ihren Gott oder ihre Kirche zurück, fasteten, beteten und
taten Buße. Die Leichtfertigen stürzten sich in ein zügelloses Welt-
treiben, öffneten der Gier und dem Laster alle Ventile und machten
sich aus dem Leben eine möglichst fette Henkersmahlzeit. Viele er-
warteten das Jüngste Gericht. In alledem: in den pessimistischen
und asketischen Strömungen ebenso gut wie in der ungesund auf-
gedunsenen „Lebensfreude“, die bloß eine Art Tuberkulosensinnlich-
keit und Déluce-Genußsucht war, zittert eine allgemeine Weltunter-
gangsstimmung, die, ausgesprochen oder unausgesprochen, bewußt
oder unbewußt, das ganze Zeitalter durchdringt und beherrscht.

Und der Instinkt der Menschen hatte vollkommen recht: die
Welt ging auch wirklich unter. Die bisherige Welt, jene seltsam
enge und lichte, reine und verworrene, beschwingte und gebundene
Welt des Mittelalters versank unter Jammer und Donner in die
finsternen Tiefen der Zeit und der Ewigkeit, von denen sie nie wieder
zurückkehren wird.

Das Fundament, auf dem die Weltanschauung des Mittelalters
ruhte, war der Grundsatz: das Reale sind die Universalien. Wirklich
ist nicht das Individuum, sondern der Stand, dem es angehört. Wirk-
lich ist nicht der einzelne Priester, sondern die katholische Kirche,

Welt-
untergang

Entthronung
der Uni-
versalien